

BERICHT UND ANTRAG DER GESCHÄFTSPRÜFUNGS- KOMMISSION ZUM GESCHÄFTSBERICHT 2007

Bericht:

Der vorliegende Geschäftsbericht umfasst die drei 3 Teile Geschäftsbericht, Opfikon in Zahlen sowie den Jahresbericht über die veröffentlichten Stadtratsgeschäfte.

Prüfung des Geschäftsberichtes 2007

Die GPK prüfte den Bericht und stellte dem Stadtrat 67 schriftliche Fragen, die umgehend beantwortet wurden. Fragen aus dem Gemeinderat wurden von der GPK via die Fraktionen eingeholt. Die Mitglieder des Stadtrates wurden am 21. Mai zu je einer Befragung von ca. 45 Minuten eingeladen.

Dank

Die Geschäftsprüfungskommission dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für die meist detaillierte Behandlung der Fragen und die vollzählige Präsenz bei der mündlichen Behandlung des Berichts in der Kommission.

1. und 2. Gemeinderat und Präsidialabteilung

Das 2. Jahr der Legislatur 2006/2010 wurde überschattet vom unerwarteten Tod von Stadträtin Regula Mäder, wodurch am 17. Juni eine Ersatzwahl nötig wurde. Als Nachfolger und Vorsteher des Ressorts Umwelt und Gesundheit wurde Bruno Maurer (SVP) im ersten Wahlgang gewählt. Wie im Vorjahr nahmen 5 neue Mitglieder im Gemeinderat Einsitz und ersetzten zurückgetretene Ratsmitglieder. Leider stellt Opfikon nach den Wahlen 2007 kein Mitglied im Kantonsparlament mehr und kann damit die beträchtlichen Anliegen unserer Stadt (z.B. Sozialpolitik, Finanzausgleich, Flughafen) nicht direkt vertreten.

Opfikon hat im Berichtsjahr mit der Stadt Zürich einen Gebrauchsleihevertrag für 2 mal 10 Jahre für das Areal der ehemaligen ARA beim Glattpark abgeschlossen. Obwohl keine direkten Kosten anfallen, fragt es sich, ob sich die Stadt damit nicht ein trojanisches Pferd eingehandelt hat, besteht doch kein realisierbares Nutzungskonzept und das Areal muss aus Sicherheitsgründen teilweise neu eingezäunt werden. Es ist zu hoffen, dass in näherer Zukunft mehr als ein weiteres Stück Brachland zu unserer Stadt gehört, da angefragte potenzielle Nutzer das Angebot aus Kostengründen und mangelnder Infrastruktur dankend abgelehnt haben.

Die Region „Glow“ war ursprünglich als Pilotregion für das vom Kanton angestossene Modell der Interregionalkonferenz vorgesehen, da die Zusammenarbeit der 8 Gemeinden bereits recht intensiv ist. Die geforderte Verbindlichkeit konnte jedoch nicht erbracht werden, da in der heutigen Vereinsstruktur explizit nur freiwillig zusammengearbeitet und die volle Autonomie der Gemeinden höher gewichtet wird. Die Lebensformen, Mobilität und Bedürfnisse der Bewohner haben sich und werden sich im Glattal rasch weiter verändern. Dazu kommt, dass der Gemeinderat immer weniger Geschäfte entscheiden kann (siehe z.B. Stellenplan der Schule, Abgaben an Spitäler, Glattalbahnhof). Die GPK lädt den Stadtrat als Vertreter im Glow – das Glattal ein, zu prüfen, ob die bisherigen Strukturen und lobenswerten Projekte wie Jugendpartizipation und Wirtschaftsförderung genügen, den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Verfasser:

Heinz Ehrensberger

3. Finanzabteilung

Zum Resultat der **laufenden Rechnung** muss sich die GPK nicht zusätzlich äussern. Die unerfreulichen, kaum vorhersehbaren Umstände, die zum Ertragsrückgang der Steuereinnahmen von juristischen Personen und somit zum einem nie gesehenen Aufwandüberschuss von CHF 18.8 Mio. geführt haben, wurden bei der Behandlung der Rechnung 2007 bereits ausführlich erläutert.

Die **Liegenschaften- und Landgeschäfte** entwickelten sich einmal mehr nicht nach Budget, es scheint, dass insbesondere das Timing der geplanten Verkäufe schlecht voraussehbar ist. Wohl konnte das Grundstück Böschenwiesen 2007 nun verkauft werden, für die Projekte „Orangerie“, „Fallwiesen“, und „Kernzone Opfikon“ und Schaffhauserstrasse 90 konnten aber nach wie vor keine Käufer gefunden werden. Obwohl sich einige Investoren interessiert zeigen, ist es wenig wahrscheinlich, dass hier vor dem Hintergrund der momentanen Kreditkrise in den USA eine rasche Änderung eintritt. Ebenfalls leer steht immer noch die Liegenschaft Dorfstrasse 63, wo das Umbauprojekt eines Interessenten nach fast einjähriger Wartezeit gescheitert ist. Hingegen wurde ausserhalb des Budgets eine Alt-Liegenschaft an der Mettlengasse verkauft, wobei leider ein Buchverlust in Kauf genommen werden musste. Das Finanzvermögen nahm insgesamt um CHF 9,6 Mio. ab. Das Nettoinvestitionsvolumen im Verwaltungsvermögen fiel mit 9,8 Mio. im Berichtsjahr wiederum tiefer (-1 Mio.) aus als budgetiert und liegt damit unter dem im Finanzplan vorgesehenen durchschnittlichen Investitionen 2007-2010 (Total 62 Mio.).

Die **Steuererträge** wurden wie eingangs erwähnt durch massive Ertragskorrekturen bei der definitiven Einschätzung von juristischen Personen aus Vorjahren beeinflusst. Das an sich erfreuliche Wachstum der natürlichen Steuerzahler mit einem 5% höheren steuerbaren Einkommen ist vernachlässigbar angesichts der 45% tieferen Einkommen der juristischen Personen. Die Handänderungssteuern erbrachten CHF 3.2 Mio. Immer noch offen ist der Fall der Versteigerung der Gebäude UBS im Cher, wo noch unklar ist, ob und wie viel Steuererträge zu erwarten sind.

Liegenschaftenverwaltung

Mettlengasse 6

Die Liegenschaft wurde mit einem Buchverlust verkauft. Dieser resultiert aus der Neubewertung im Finanzvermögen und der Grundstückgewinnsteuer. Zusätzlich standen Reparaturen an, die nicht ausgeführt werden mussten. Die Altliegenschaft verfügte lediglich über eine Grundstückfläche von 331 m².

Liegenschaft Pfadiheim Oberhausen

Es wurde ein neuer Mietvertrag per Ende Mai 2008 mit der Opfizunft abgeschlossen.

Liegenschaft Dorfstrasse 63

Die Liegenschaft wird nur im Baurecht abgegeben. Zur Zeit prüft ein neuer Interessent die Marktfähigkeit eines neuen Projekts.

„Orangerie“

Eine Baubewilligung ist vorhanden. Die Hypothekenkrise in den USA erschwert die Suche nach Investoren. Bis Herbst 2008 sollte klar sein, ob und wann ein Baurechtsvertrag abgeschlossen werden kann. Im Baufeld I ist gemäss gültigem Baurecht keine Wohnnutzung zulässig.

Fallwiesen

Eine rechtskräftige Baubewilligung liegt vor. Intensive Verhandlungen laufen. Im positiven Fall kann mit dem Landverkauf im 4. Quartal 2008 gerechnet werden.

Kernzone Opfikon

Das Projekt „Saloon“ wurde überarbeitet. Verläuft der Marktauftritt und die Genehmigung des Gestaltungsplans positiv, könnte der Landverkauf anfangs 2009 erfolgen. Im negativen Fall ist unter Umständen auch ein anderes Projekt möglich.

Zum Verkauf vorgesehene un- und bebaute Liegenschaften:

Im Inventar der Verwaltung sind die zum Verkauf stehenden Liegenschaften ersichtlich. Der Erlös aus den möglichen Verkäufen dient dem Liquiditätszuschuss.

Landtausch Schulanlage Glattpark

Die Verhandlungen mit der Stadt Zürich sind zur Zeit noch im Gange. Die Aussichten sind grundsätzlich positiv, hingegen ist jetzt noch Widerstand der ZKB im Zusammenhang mit dem Nachbargrundstück erwachsen.

Verfasser:

Heinz Ehrensberger/Daniel Peter

4. Bauamt

Die Teilrevision BZO Schaffhauserstrasse wurde von der Baudirektion des Kantons Zürich genehmigt.

Der Fluglärm bereitet unserer Stadt diverse Rahmenbedingungen und führt teilweise auch zu Einschränkungen bei Baubewilligungen. Zusammen mit dem Amt für Raumordnung und Vermessung werden geeignete Lösungen geprüft und entwickelt.

Im Glattpark wird weiter intensiv gebaut, so dass bereits an die zweite Bauetappe gedacht wird. Der Opfikerpark entwickelt sich prächtig und wird sehr rege genutzt.

Das Glattalbahprojekt schreitet zügig voran, der Betrieb kann wie geplant Ende 2008 aufgenommen werden. Leider müssen auch diverse zusätzliche Bauten wie die Station Balsberg, der Umbau des Bahnhofs Glattbrugg und die Gestaltung des Lindberghplatzes ausgeführt werden, welche die Stadt Opfikon finanziell belasten.

Durch die starke Bautätigkeit wurden die Strassen vermehrt verschmutzt, was beim Unterhalt ebenfalls einen Mehraufwand verursachte.

Die Grünpflege des Bubenholz- und des Glattparks erforderte den prognostizierten Pflegeaufwand. Die Unterhaltsarbeiten werden fortlaufend optimiert und den aktuellen Veränderungen angepasst.

Leider wird immer noch wild Abfall entsorgt, was der Stadt Opfikon hohe Entsorgungskosten verursacht.

Die Anzahl der Baugesuche nahm leicht ab, es wurden aber vermehrt grosse Überbauungen behandelt.

Der in Auftrag gegebene „Plan Lumière“ soll unserer Stadt das Element Licht als Gestaltungsmöglichkeit näherbringen.

Verfasser:

Bruno Wüst

5. Bevölkerungsdienste

Wiederum wurden die polizeilichen Dienstleistungen intensiv in Anspruch genommen. Insgesamt wurde die Patrouille zu 1362 Ausrückeinsätzen aufgeboten. Die 903 durchgeführten Personenkontrollen von Verdächtigen führten zu diversen Verhaftungen und nochmals gesteigerten Rapporterstattungen.

Die Verkehrsinstruktoren besuchten sämtliche Kindergärten, um die Kinder auf spielerische Weise auf die Gefahren im Strassenverkehr aufmerksam zu machen. Zum Schutze der Kinder und Jugendlichen führte die Stadtpolizei während des Jahres insgesamt 29 Schulwegkontrollen durch, was bei der Bevölkerung auf ein positives Echo stiess.

Die 98 Angehörigen der Feuerwehr wurden im Jahr 2007 während total 4309 Stunden intern aus- und weitergebildet. Im Rahmen des Übungsbetriebs fand die Einschulung mit den neu beschafften Eisrettungsgeräten statt. Damit ist die Feuerwehr nun in der Lage, bei Unfällen auf dem gefrorenen See im Opfikerpark sicher und effizient zu intervenieren. Im Bericht besonders erwähnenswert ist das Resultat der Inspektion, bei der die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich die Feuerwehren im Kanton periodisch überprüft. Das Ergebnis mit dem Prädikat „sehr gut“ motiviert unsere Feuerwehrleute, sich weiterhin für den Dienst an der Allgemeinheit einzusetzen.

Im abgelaufenen Jahr wurden keine Zivilschutzübungen durchgeführt. Lediglich die Wartung der Zivilschutzanlagen hat stattgefunden. Es wird nun geprüft, wie die Zusammenarbeit mit Klotten wirtschaftlich optimiert werden kann.

Die Besucherzahl im Hallenbad blieb mit rund 54'000 Besuchern konstant. Das desolote Sommerwetter hinterliess seine Spuren bei den Freibadgästen. Lediglich gut 18'000 Besucher (ca. 30 % weniger als im Vorjahr) fanden den Weg ins Freibad Bruggwiesen.

Beim Betrieb der Sportanlage Au wurden Aufsicht und Unterhalt vertraglich neu geregelt, unter Einbezug des neuen Kunstrasen- Fussballfeldes. Das neue Spielfeld im Opfikerpark erfreut sich bei den Fussballclubs grosser Beliebtheit und wird rege benutzt.

Im Sommer wurde die neue Homepage der Jugendarbeit Opfikon aufgeschaltet. Sie umfasst viele wertvolle Informationen und berichtet aktuell über alle Veranstaltungen und Anlässe für Jugendliche unserer Gemeinde.

Nebst vielen beliebten und bewährten Anlässen und Projekten wie dem Midnight-Game, der Ferienaktion „Ferien dihei“, den Discoanlässen, dem Sommerfest, den geschlechtsspezifischen Gruppenanlässen und der Schulsilvesternacht gab es auch neue Events, die mit grossem Erfolg durchgeführt wurden.

Zusammen mit der Schulsozialarbeit wurde ein Streitschlichterprogramm entwickelt, in dem Jugendliche aus der 2. Sekundarstufe in freiwilligen Modulen zu Streitschlichtern ausgebildet werden und so einen wesentlichen Teil in der Präventionsarbeit zum Thema Gewalt und Aggressionen beitragen können.

Im Berichtsjahr wurden 29 Vereine mit Beiträgen und Dienstleistungen im Wert von CHF 315'246 unterstützt. Davon wurden CHF 108'924 als Beiträge für die Zeitungssammlungen aufgewendet.

Nach den abgesagten Festvorhaben im Opfikerpark hat sich ein initiatives, privates Organisationskomitee zum Ziel gesetzt, 2008 ein dreitägiges Stadtfest zu organisieren.

Verfasser:

Jürg Hiltbrand

6. Gesundheits- und Umwelta Abteilung

Die Tätigkeiten der Abteilung Gesundheit und Umwelt wurden im ersten Halbjahr durch die schwere Krankheit von Regula Mäder überschattet. Die Gesundheitsvorsteherin verstarb in ihrer vierten Amtsperiode am 10.3.07. Mit Bruno Maurer konnte rasch ein Nachfolger gewählt werden.

Flughafen

Die Stadt Opfikon setzt sich seit längerer Zeit dafür ein, dass Triebwerkstandläufe auf dem Flughafen Zürich nur in einer Schallschutzanlage durchgeführt werden dürfen. Nach ausführlichen Verhandlungen ist es den Gemeinden Kloten, Rümlang und Opfikon nun gelungen, mit der Unique Flughafen Zürich AG als künftige Betreiberin abschliessend eine Vereinbarung auszuhandeln, die den Betrieb der Anlage definiert. Damit steht aus Sicht der Gemeinden dem Bau der Schallschutzanlage nichts mehr im Wege.

Die Vereinbarungen lauten wie folgt:

- Sämtliche part und full power Standläufe müssen grundsätzlich in der U-Anlage durchgeführt werden. Standläufe ausserhalb der U-Anlage sind nur zulässig, wenn die U-Anlage aus unvorhersehbaren technischen oder aus meteorologischen Gründen nicht verwendbar ist.
- Die maximale Anzahl aller Standläufe pro Tag (24 h) hat sich nach den Berechnungen, wie sie im Grundlagenpapier SSA der SR Technics (Version 8.0 vom 30. September 2006) festgeschrieben sind, zu richten.
- Unique führt für sämtliche part- und full power Standläufe eine nach Zeit, Ort und Flugzeugtyp aufgeschlüsselte monatliche Statistik und erstellt zusätzlich einen jährlichen Bericht. Sie stellt die Daten und den jährlichen Bericht den Gemeinden zu und erläutert diese auf Wunsch der Gemeinden auch mündlich. Die Kontrolle der Benützung der Schallschutzanlage erfolgt mittels automatischer akustischer Überwachung am Ort der Emission. Mittels Web Cam wird zusätzlich eine optische Überwachung eingerichtet, die online und im 24h-Betrieb angesteuert werden kann. Installation, Betrieb und Unterhalt der technischen Überwachung werden von Unique übernommen.
- Stellt sich heraus, dass Unique die Vereinbarung nicht durchsetzt und gegen Verstösse nicht einschreitet, ist sie verpflichtet, den drei Gemeinden pro Verstoss eine Konventionalstrafe zu bezahlen.

Bürgerliches

Dank der Sprachtests, die Einbürgerungswillige zu absolvieren haben, hat sich die Qualität der Gespräche mit dem Stadtrat stark verbessert. Durch das bessere Verständnis wurden weniger Kandidaten zurückgewiesen. Diese Tests sind obligatorisch, ausser man ist mindestens 5 Jahre hier in die Schule gegangen. Dann kann sogar ein Gespräch mit dem Stadtrat entfallen.

Im Rahmen eines Rekurses hat der Regierungsrat die Opfiker Bewertungsgrundlagen kritisiert (z.B. zu grosses Gewicht auf Staatskunde). Der Stadtrat hat am 20. März sein im Übrigen bewährtes und nicht in Frage gestelltes Bewertungsschema angepasst (verstärkte Gewichtung der Sprachkenntnisse, Reduktion der Gewichtung von Staatskundenkenntnissen und Bonus für Wohnsitzdauer in der Schweiz ab 20 Jahren).

Das Interesse am Erwerb des Schweizer Bürgerrechts ist unvermindert hoch. Oft werden täglich mehrere Gesuchsunterlagen mit den nötigen Informationen abgegeben. Auffallend zugenommen haben Anfragen von deutschen Staatsangehörigen, nachdem seit einigen Jahren auch Deutschland Doppelbürgerschaften zulässt. Einbürgerungen fanden allerdings noch praktisch keine statt. Die Behandlungsdauer eines Gesuchs ist sehr unterschiedlich und hängt von verschiedenen Faktoren ab (Verlauf bei Kanton und Gemeinde). Mit einem Jahr muss mindestens gerechnet werden; es kann aber auch zwei bis drei Jahre dauern.

ARA

Der Grund für die Abwasserdifferenz zwischen der Stadt Kloten und dem Flughafen wurde noch nicht gefunden. Die Abwassermenge, die in unsere Kläranlage fliesst, wird jeweils gemessen. Die Stadt Kloten misst ihre Abwassermenge, die uns zugeführt wird. Bis anhin ging

man davon aus, dass die Differenz die Abwassermenge des Flughafens darstellt. Die Flughafenbetreiber haben den Verdacht, dass neben ihrem Abwasser auch anderes Wasser, eventuell wegen Undichtigkeiten der Hauptabwasserleitung, diese Differenz ausmacht, denn zwischen der Trinkwassermenge, die dem Flughafen geliefert wird und der von ihm in die ARA eingeleiteten Abwassermenge besteht ein riesiger Unterschied. Es könnte auch sein, dass die Messungen falsch sind.

Seit mehr als 10 Jahren wird zwischen dem Flughafen und der Stadt Kloten eine Abwassermengendifferenz von gut einer halben Mio. m³ festgestellt. Im 2006 begann der Flughafen mit Messungen. Dieses Unterfangen erschwert sich durch den Umstand, dass vom Flughafen Gelände nicht nur eine Leitung in die Hauptleitung zwischen Kloten und Kläranlage mündet. Seit Januar 2007 werden für alle drei Partner gesonderte Messungen durchgeführt. Bisher teilen sich der Flughafen und die Stadt Kloten die daraus resultierenden Kosten.

Verfasser:

Patrick Rouiller

7. Sozialabteilung

Leider müssen immer wieder Kinder bei Dritten untergebracht werden, obwohl ein Elternteil nicht berufstätig ist. Diese Massnahmen sind notwendig, da viele Eltern mit der Erziehung ihrer Kinder schlicht überfordert sind. Wo immer möglich wird eine Lösung gesucht, in der das Kind nur am Tag von Fremden betreut wird, zum Beispiel bei Tagesmüttern. Eine Unterbringung in einem Heim würde wesentlich höhere Kosten verursachen. Fremdunterbringung ist der letzte Schritt der Vormundschaftsbehörde, der wenn immer möglich zu verhindern versucht wird.

Um Sozialmissbrauch effektvoller verhindern zu können, wurde ein eigenes Konzept entwickelt. Die Klienten müssen schriftlich bestätigen, dass ihre gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen. Des Weiteren wird ein persönliches Gespräch mit zwei Beamten geführt. Im Moment laufen in drei Fällen Strafanzeigen und ein weiterer Fall befindet sich in der Untersuchung. Der Sozialdetektiv hat einen Fall abgeschlossen und bearbeitet zwei weitere. Eine Rückforderung von ausbezahlem Geld, welches missbräuchlich erheischt wurde, dürfte wohl auch in Zukunft zwecklos sein. Die Arbeit eines Sozialdetektives läuft in der Tat ähnlich ab, wie es in manchen TV Sendungen gezeigt wird. Es wird observiert, beobachtet, Berichte erstellt und Fotos gemacht, welche danach ausgewertet werden können. Für die Stadt Opfikon ist eine professionelle Firma mit dieser Aufgabe betraut. Diese Lösung wird als gut erachtet.

Der wunderbaren Einrichtung des Datenschutzes ist es leider zu verdanken, dass bei uns erwischte Personen ihren Wohnsitz wechseln und das ganze Spiel von neuem versuchen können. Hier würde ein zentrales Register, welches diese schwarzen Schafe erfasst, wohl helfen, eine nicht zu vernachlässigende Summe an Geld zu sparen.

Das Projekt der Parklotsendienste ist sehr erfolgreich. Es wird jedoch zusehends schwieriger, die geeigneten zuverlässigen Personen für diese Arbeit zu finden. Generell möchte man die Attraktivität des Parks weiter erhöhen. Dies könnte zum Beispiel mit Animationen erreicht werden. Entsprechende Ideen sind vorhanden.

Leider hält die Stadt Opfikon bei den Fallzahlen der Sozialbezüger weiterhin die Spitzenposition im Kanton. Die Stadt Bülach, welche erheblich mehr Einwohner zählt, hat im Vergleich nur halb so viele Fälle. Dies liegt teilweise daran, dass hier hauptsächlich Dienstleistungsunternehmen ansässig sind. Diese verlangen nach qualifizierten Arbeitskräften. Viele Einwohner erfüllen diese Anforderungen nicht. Die angebotenen Wohnungen und die Wohnqualität sind ein weiterer Grund. In manchen Quartieren herrschen ghettoähnliche Bedingungen. Ein weiterer Ausbau des Hotelangebotes ist ebenfalls nicht nur positiv für unsere Stadt, da gerade im Hotelbereich die Löhne oft so niedrig sind, dass die Angestellten Unterstützungen beantragen müssen, um überleben zu können.

Verfasser:

Stefan Fehr

8. Schule

Schulpflege

Die Reorganisation der Schulpflege ist weitgehend abgeschlossen, und das neue Konzept wird – wo gesetzlich möglich – per Schuljahr 2008/09 umgesetzt. Allfällige Rücktritte von Schulpflegernden werden nicht mehr ersetzt. Auf die neue Amtsperiode 2010/14 ist eine Reduktion von 15 auf 9 Schulpflegernde vorgesehen. Ab dem Schuljahr 2008/09 ist die Schulpflege für die strategischen (politischen) Aufgaben, einschliesslich Schulbesuche und Mitarbeiterbeurteilungen, verantwortlich, und für die operative Führung der Schulen die Schulleiter.

Die Bezirksschulpfleger wurden per Ende 2007 aufgelöst. Neu beaufsichtigt der Kanton die Schulen, und bei Rekursen ist der Bezirksrat zuständig.

Schulleitung

Der bisherige „Hausvorstand Plus“ wird per neuem Schuljahr 2008/09 offiziell gemäss kantonalen Vorgaben in Schulleitungen überführt. Neu werden die Schulleiter, zusammen mit der Schulpflege, in den Mitarbeiterbeurteilungs-Prozess miteinbezogen. Alle bisherigen Schulleitenden haben sich bereit erklärt, sich einer Bestätigungswahl durch die Lehrer zu stellen. Dabei wurden zwei Schulleiterinnen der Schule Lättenwiesen nicht mehr gewählt. Inzwischen konnten zwei neue, externe Schulleiter gefunden werden. Dies macht deutlich, dass das System nur funktionieren kann, wenn die Schulleiter vom Lehrkörper getragen und akzeptiert werden.

Integrations- und Deutschkurse für Mütter

Die Rekrutierung beginnt bereits im Kindergarten, d.h. die ausländischen Mütter von Kindergärtnern werden einerseits in unser Schulsystem eingeführt und erhalten andererseits niederschweligen Deutschunterricht. Die Nachfrage ist so gross, dass eine Warteliste geführt werden muss. Die Kurse werden vom Jugendsekretariat Kloten (Leistungsvereinbarung) organisiert und durchgeführt. Die Subventionen für das Jahr 2007 blieben aus, da die damalige Integrationsbeauftragte des Kantons eine Neuorientierung anstrebte. Nach einem personellen Wechsel beim Kanton besteht die Hoffnung, dass wir im Jahr 2008 wieder Subventionen erhalten.

Sobald der neue Integrationsbeauftragte in Opfikon seine Arbeit aufnimmt, könnte dieses Projekt evtl. von der Schule ausgegliedert werden.

Deutschförderung

Das kommunale Schulprojekt „Werkplatz Deutsch 4-16“ konnte nur teilweise umgesetzt werden. Die interne und externe Weiterbildung für Lehrpersonen sowie die Frühförderung (ab Kindergarten) im Bereich Deutsch funktionierten gut, die Vereinheitlichung der Lehrziele auf allen Schulstufen wurde jedoch nicht erreicht.

Mit Einführung des neuen Volksschulgesetzes gibt es für Schulen mit einem Ausländeranteil von über 40 % Unterstützung (Steuerung, Kontrolle, Finanzierung) durch den Kanton. Opfikon hat seit Januar 2008 an jeder Schule einen QUIMS-Beauftragten (QUIMS = Qualität an multikulturellen Schulen), welche für die Deutschförderung in den Bereichen Weiterbildung und Unterricht zuständig sind.

Schulpsychologischer Dienst

Derzeit besuchen rund 1'350 Kinder den Unterricht an der Schule Opfikon. Hinzu kommen 15 im 10. Schuljahr, 28 Gymnasiasten, 51 Kinder in Privatschulen sowie 38 „Fremdplatzierte“, welche alle in die Verantwortung unserer Gemeinde fallen. Bei den Fremdplatzierungen handelt es sich nicht in erster Linie um „verhaltensgestörte“ Kinder, sondern um behinderte Kinder oder um solche, welche punkto Bildung und Berufswahl keine Lösung finden. Die

Schule muss solche Jugendliche gemäss gesetzlichem Auftrag bis zum Alter von 20 Jahren finanziell unterstützen.

Die Mehrkosten bei der Sonderschulung durch den IV-Rückzug lassen sich noch nicht genau beziffern, es wird jedoch mit einem Mehraufwand von geschätzten 20-25% beim schulpsychologischen Dienst gerechnet, was voraussichtlich nicht ohne Stellenerweiterung bewältigt werden kann.

Schulraumplanung

Das neue Schulzentrum (Kompetenzzentrum) wird mit einem Jahr Verspätung bis zum Sommer 2010 realisiert. Der neue Schultrakt Lättenwiesen (Projekt „Pierre verte“) wird derzeit im Stadtrat in Bezug auf PPP-Finanzierung und mögliche Alternativen behandelt. Im Jahr 2007 wurde gegenüber des Kindergartens Halden ein neuer Doppelkindergarten eröffnet. Als Folge konnte der Kindergarten Dammstrasse von drei auf zwei Einheiten umgebaut werden. In der Sekundarschule Halden soll parallel zum ersten Pavillon ein zweiter, identischer aufgestellt werden. Die Planung läuft, der entsprechende Betrag wird im Budget 2009 enthalten sein, so dass der neue Pavillon auf das Schuljahr 2009/10 verfügbar sein könnte.

Verfasserin:

Claudia Arnesson

Antrag:

Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2007 wurde von der Geschäftsprüfungskommission geprüft und als in Ordnung befunden.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat den Geschäftsbericht 2007 zu genehmigen. (Stimmenverhältnis 7 : 0)

Opfikon, 19. Juni 2008

Der Präsident:

Ein Mitglied:

Heinz Ehrensberger

Claudia Arnesson